

# Fragen an die Ratinger Bürgermeisterkandidaten 2020 zum Sportplatz Talstraße \*\*\* Seite 1



Ratinger für den Erhalt  
von Sportplätzen

	CDU	Bürgerunion	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	Manfred Evers
<p><b>Frage 1</b></p> <p><b>Rats- beschluss</b></p>	<p>Ein Teil des alten Ascheplatzes konnte zügig ohne förmliches Bebauungsplanverfahren in eine moderne, speziell auf Grundschul-sportbedarfe zugeschnittene Sportfläche umgebaut werden.</p> <p>Der jetzige Zwischenzustand ist den notwendigen Kanalarbeiten für die GGS geschuldet.</p> <p>Den Mehrgenerationentreff will ich in der nächsten Amtszeit so zügig wie möglich bauen. Dafür ist baurechtlich ein B-Plan notwendig.</p> <p>Das gilt auch für eine Seniorentagespflege und eine Seniorenwohnanlage mit optionalen Betreuungsangeboten, an die ich hier denke. Ein Grünzug...</p>	<p>Der Ratsbeschluss geht zurück auf einen zwischen der CDU und der BU ausgehandelten Kompromiss. Ich war als Fraktionsvorsitzender der BU von Beginn an beteiligt.</p> <p>Ursprünglich wollte meine Fraktion den gesamten Sportplatz als Sportfreifläche erhalten. Den o.g. Ratsbeschluss würde ich so kurzfristig wie irgend möglich umsetzen und ein Fachgutachten in Auftrag geben. Dies sollte bis spätestens Frühjahr 2021 möglich sein.</p> <p>Fertigstellungsziel: 2023 Ratingen-Süd braucht diese grüne Achse und zugleich Sportmöglichkeiten für alle.</p>	<p>Wir haben in Ratingen grundsätzlich das Problem, dass bestehende Ratsbeschlüsse viel zu zögerlich umgesetzt werden.</p> <p>Natürlich muss ein Bürgermeister als Chef der Verwaltung Prioritäten setzen, da nicht alles gleichzeitig umgesetzt werden kann. Darüber muss allerdings für Bürger*innen und Politik Transparenz geschaffen werden.</p> <p>Ich halte es für unlauter, Ihnen jetzt einen Zeitplan zu präsentieren, daher nur grob: 12/2020: Transparenz über den status quo für Bürger*innen und Politik schaffen; je nach Möglichkeiten dann einzelnen Schritte anstoßen.</p>	<p>Als Bürgermeister werde ich zunächst alle offenen d.h. nicht beendeten oder noch gar nicht begonnenen Projekte erfassen.</p> <p>Ich fürchte, wir sehen derzeit nur die Spitze eines Eisbergs – es liegt in unserer Stadt einiges im Argen.</p> <p>Dann wird eine Prioritätenliste entstehen, im nächsten Schritt ein Zeitplan.</p> <p>Erst danach kann ich Ihre nachvollziehbare Frage seriös beantworten!</p>	<p>Ein Teil des genannten Ratsbeschlusses wurde bereits umgesetzt, (Schulsportanlage). Die Nutzung des Sportplatzes stellt für alle Generationen eine Bereicherung im Quartier dar. Der beschlossene Dreiklang muss nun umgesetzt.</p> <p><b>Konkret:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beauftragung des Planungsbüros innerhalb der nächsten 6 Monate,</li> <li>2. Berücksichtigung der guten Erfahrungen beim Bau des Mehrgenerationentreffs in Tiefenbroich,</li> <li>3. öffentliche Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zur Gestaltung der Frei/ Grünfläche in den nächsten 6 Monaten.</li> </ol>	<p>Da ich nicht Mitglied des Stadtrates bin, kann ich zu der Entstehung des Beschlusses natürlich nichts sagen. Auch mir sind keine Ergebnisse der Planung bekannt.</p> <p>Ich würde mich schnellstmöglich in die Angelegenheit einarbeiten und mit den Fachämtern die Umsetzung des Ratsbeschlusses in Angriff nehmen.</p> <p>Dazu ist aber unzumerkbar, dass im Moment niemand sagen kann, wie die finanziellen Möglichkeiten der Stadt zukünftig aussehen werden.</p> <p>Ferner leiden viele Fachämter unter einer chronischer Unterbesetzung.</p>

# Fragen an die Ratinger Bürgermeisterkandidaten 2020 zum Sportplatz Talstraße \*\*\* Seite 2



	CDU	Bürgerunion	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	Manfred Evers
<b>Frage 2</b> <b>Beteiligung an Planung</b>	<p>Ein circa 12 Meter breiter Grünzug könnte nach meinen Vorstellungen hervorragend mit dem geplanten Mehrgenerationentreff harmonisieren, der nach dem Tiefenbroicher Vorbild barrierefrei und technisch mit modernstem Gebäudestandard gebaut wird und mit einer Tagespflegeeinrichtung sowie Seniorenwohnungen mit optionalen Betreuungsmöglichkeiten kombiniert werden kann.</p> <p>Die Planungen dieser Anlagen sollen partizipativ unter Einbeziehung von potenziellen Betreibern und der Nachbarn sowie der städtischen Gremien erfolgen.</p>	<p>Nach der Erstellung des Fachgutachtens wird dieses der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Im Rahmen dieser Vorstellung können die Bürger und Anwohner Anregungen und Ideen beisteuern.</p> <p>Auch im weiteren Planungsverfahren ist die Öffentlichkeit, also auch Umweltverbände oder soziale Initiativen, zwingend zu beteiligen.</p> <p>An der politischen Diskussion im Bezirksausschuss und den Fachausschüssen beteiligen sich selbstredend sowohl Seniorenrat als auch Jugendrat sowie der Stadtsportverband. Für eine breite öffentliche Beteiligung ist also in jedem Falle gesorgt.</p>	<p>Mir ist es wichtig, die Bürger*innen, also die Anwohner*innen in die Planungen einzubeziehen, denn sie sind unsere besten Expert*innen für ihr Umfeld.</p> <p>Wir haben dazu eine aktiven Jugend und Seniorenrat, die müssen einbezogen werden, der Stadtsportbund als Vertretung der Ratinger Sportvereine. Je nach Ausrichtung auch der BUND.</p> <p>Dabei sollte die Einbeziehung ergebnisoffen sein, damit auch wirkliches Mitgestaltungsrecht besteht. Final entscheidet natürlich der Stadtrat.</p>	<p>Als Bürgermeister werde ich bei der Stadtentwicklung einen Schwerpunkt auf Beteiligung, Transparenz und Konsens bei der Planung legen.</p> <p>Bei diesen Planungsprozessen sollen generationenübergreifend sämtliche gesellschaftliche Gruppen und an demokratisch Grundsätzen orientierte Vereine und Verbände mitwirken.</p>	<p>Diese Fläche ist in besonderem Maße für die Integration aller Generationen, aller Bürgerinnen und Bürger geeignet und bietet Gelegenheit für Spiel, Spaß und sportliche Betätigung. Also frage ich die, die diese Fläche nutzen sollen.</p> <p><b>Konkret:</b></p> <p>Die Seniorinnen und Senioren, Kinder, Eltern, Jugendrat, BUND, etc. Kurzum: alle Beteiligten. So entsteht ein Bild der gewünschten Nutzung. Dies wird bei der Planung und Umsetzung berücksichtigt.</p>	<p>In bin grundsätzlich für eine frühzeitige Einbindung der Bürger*innen in wichtige Entscheidungen. Dies bezieht Vereine, Initiativen u.d.g. selbstverständlich mit ein. Neben Senioren- und Jugendrat gehört auch der Integrationsrat dazu.</p> <p>Nur eine breite Diskussion und Einbeziehung schafft Akzeptanz. Wobei der Stadtrat natürlich die gesamtstädtischen Erfordernisse auch mit berücksichtigen muss. Dies kann in Einzelfällen schon einmal zu Konflikten führen. Stichwort Gemeinwohl vor Eigeninteresse.</p>



	CDU	Bürgerunion	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	Manfred Evers
<p><b>Frage 3</b></p> <p><b>Schwerpunkte Sport</b></p>	<p>Die Gestaltung des mit Bäumen und Sträuchern bepflanzten Grünzuges könnte in einen teiloffenen Außenbereich des Mehrgenerationentreffs übergehen, der wie in Tiefenbroich von einer Außenbühne und Freiflächen umgeben wird. Diese können zB für einen Barfußparcour, eine Bouleanlage, für Yoga, Tai Chi, Qi Gong, Rückenfit u. Ä. gestaltet und genutzt werden.</p> <p>Diese öffentlichen Einrichtungen sollen durch die Besucher*innen der Senioreneinrichtungen und die Bewohner*innen aus der näheren Umgebung genutzt werden.</p>	<p>Das Fachgutachten der IKPS hat vor 5 Jahren , von der Stadt Ratingen beauftragt, eine Handlungsempfehlung für einen Rateringer Sportentwicklungsplan herausgegeben ( auf Antrag der Bürger-Union !).</p> <p>Hierin sind verstärkte Investitionen in Angebote für Individualsportler angeführt, so z.B. die oben genannten Angebote von Boule, Senioren-Fitness ( passt ideal zum angedachten Mehrgenerationentreff!), Freiflächen für z.B.Yoga, Bewegungsgeräte, aber auch Angebote für junge Leute wie Boulderwand, Beachvolleyball oder Parcour.</p>	<p>Diese Inhalte sollen bitte die o.g. Gruppen erarbeiten. Maßgabe sollte eine für alle zugängliche Fläche für zielgruppenadäquate Bewegung/ Sport sein, bei der niemand in einem Verein „sein muss“.</p> <p>Ich persönlich finde Bewegungsparcours für Alt und Jung sehr schön, wie man sie z.B. in Spanien in jeder Kleinstadt findet und würde das dann auch anregen. Bestimmen sollen aber die künftigen Nutzer*innen selber.</p> <p>Ideal finde ich auch Flächen, die sowohl für den Schulsport wie auch für Freizeitnutzung geeignet sind.</p>	<p>Grundlage von Bürgerbeteiligung kann nur ein offener Planungsprozess ohne Vorfestlegungen sein.</p> <p>In diesem Fall müssten die Belange der unterschiedlichen Zielgruppen anhand von Kriterien definiert, transparent diskutiert und gegeneinander abgewogen werden.</p> <p>Am Ende eines Beteiligungsprozess stehen dann die erarbeiteten Ergebnisse, die in die weitere Umsetzung gehen sollten.</p>	<p>Dieser Platz schafft generationsübergreifende Kommunikationsmöglichkeiten. Die sogenannten „Fitten Alten“ brauchen im Quartier ebenso Platz wie die „Jungen Wilden“. Für ein Miteinander und zum Abbau von Berührungsängsten sollen alle einen gemeinsamen Raum nutzen können, er fördert die soziale Kompetenz.</p> <p><b>Konkret:</b></p> <p>Senioren-Mobilitätstraining, Fahrrad-Parcours, Boule, Trimm-Dich-Pfad, Bewegungs- und Fitnessgeräte, Wasserspielplatz.</p> <p>Zusammengefasst: Schaffung einer attraktiven, bedarfsgerechten und insbesondere altersgerechten Sportstätte.</p>	<p>Hier würde ich genauso verfahren, wie bei der Planung: Die Anwohner*innen, Vereine u.g.d. einbinden.</p> <p>Besonderen Wert würde ich auf die Meinungen bzw. Anregungen des Senioren*innen- und des Jugendrates legen.</p> <p>Wobei hier nicht verkannt werden darf, dass sich auch die sportlichen Betätigungen immer häufiger ändern. Bestimmte z.Z. aktuelle in-Sportarten können schnell wieder out sein.</p>



	CDU	Bürgerunion	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	Manfred Evers
<p><b>Frage 4</b></p> <p><b>Ökologie / Baumbestand</b></p>	<p>Anders als die BürgerUnion, die den Grundschul-sportplatz näher an die Grundschule heran rücken und dafür die Bäume fällen lassen wollte, bin ich konsequent für den Erhalt dieses nach wie vor vitalen Grünzuges eingetreten.</p> <p>Das gilt auch für den weiteren Grünzug, für den ich sogar zusätzliche Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern mit integrierten „Bienen- und Insektenhotels“ und einen fließenden Übergang zur Außen-/Freifläche des geplanten Mehr- generationentreffs sehe.</p>	<p>Die Gesamtfläche ist nach Abzug der Schulsportanlage nicht mehr allzu groß!</p> <p>Im Übrigen ist durch die Einplanung eines “ Grünen Klassenzimmers” bereits dem Umweltgedanken Rechnung getragen worden.</p> <p>Als Fahrradachse ist das Areal natürlich ideal und planerisch einzubeziehen. Ein Bienenhotel ließe sich sicherlich realisieren.</p> <p>Die Umplanung der Schulsportanlage zum Erhalt möglichst vieler erhaltenswerter Bäume war mir sehr wichtig und ist mit den Stimmen der BU verabschiedet worden. Dazu stehe ich nach wie vor!</p>	<p>Die SPD würde gerne die Baumschutzsatzung sofort wieder einführen, daher lautet die Antwort ja, wobei es primär um den Baumbestand geht und nicht um einen einzelnen Baum (es sei denn, dieser ist stadtbildprägend).</p> <p>Wenn die Verwaltung etwas zugesagt hat, dann soll die nach meiner Meinung dieses auch halten.</p> <p>Die Fläche sollte den Grünzug komplettieren und ökologisch einen Mehrwert darstellen. Ggf. wäre es sinnvoll, hier auch den Imkerverein einzubeziehen wegen der bienenfreundlichen Bepflanzung/ Gestaltung.</p>	<p>Die Beteiligung der Umweltverbände und des Klimabeirates in sämtlichen Fragen der Stadtentwicklung ist für mich zwingend, um die Ziele der Nachhaltigkeit in Ratingen stärker als bisher umzusetzen.</p> <p>Wir müssen der Hitzebelastung durch mehr Grün in unserer Stadt entgegenwirken, weil der Klimawandel für die Menschen und die Umwelt immer deutlicher und spürbarer wird.</p>	<p>Bei der Nutzung der Fläche als Parkfläche sind mir folgende Aspekte besonders wichtig, um sie auch als Fortsetzung des „grünen Bandes“ von der Stadtmitte zu gestalten.</p> <p><b>Konkret:</b></p> <p>Bodenversiegelung vermeiden, Bienenhotel, ökologischer Lehrgarten für Kinder, ein Radweg von der Innenstadt über Süd zur Straßenbahn- haltestelle Felderhof (CO2 Verringerung). Die Einhaltung der getroffenen Zusage zum Erhalt der Bäume ist eine Selbstverständlichkeit; das Wort eines Bürgermeisters muss zählen/ eingehalten werden.</p> <p>In der Sache ist es natürlich auch richtig, als Beitrag für den Klimaschutz.</p>	<p>Es ist nicht zu leugnen, dass es bzgl. des globalen Klimas nicht 5 vor 12, sondern Sekunden davor ist. Und auch grüne Flächen kann es in Ratingen nicht genug geben.</p> <p>Daher ist alles, was der Umwelt gut tut, zu unterstützen.</p> <p>Auch hier würde ich wieder auf die Einbeziehung der Menschen setzen.</p> <p>Desweiteren sind Insekten lebenswichtig für ein gesundes Gleichgewicht in der Natur. Eine insekten- freundliche Gestaltung ist daher unabdingbar.</p>

# Fragen an die Ratinger Bürgermeisterkandidaten 2020 zum Sportplatz Talstraße \*\*\* Seite 5



	CDU	Bürgerunion	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	Manfred Evers
<p><b>Frage 5</b></p> <p><b>Mehr- generationen- treff</b></p>	<p>Der Mehrgenerationen- treff soll mE multifunktional geplant werden. Dazu gehört ein Doppelraum, der durch eine Trennwand in zwei Räume unterteilt werden kann, darin integriert eine Innenbühne.</p> <p>Durch eine breite Doppelflügeltüre kann die Außenfläche mit optionaler Außenbühne sowie eine Bewegungs- und Freifläche in die flexible Nutzung einbezogen werden.</p> <p>Ein großzügiger, lichtdurchfluteter Flur- u. Foyerbereich trennt die erstgenannten Veranstaltungsbereiche vom großzügigen WC- und Behindertentoiletten- bereich, der Küche mit Bedien-/Ausgabetheke und dem benötigten Verwaltungsraum.</p>	<p>Ich verstehe die Planung eines solchen Treffs dem Wortlaut nach NICHT als klassischen Seniorentreff, sondern als Begegnungsstätte für ALLE im Quartier.</p> <p>Es sollten Angebote kultureller Art, musische Angebote, Sportangebote, Weiterbildung und Geselligkeit prägend für einen solchen Treff sein.</p> <p>Wichtig ist mir die unmittelbare Verknüpfung von Treff und Grünfläche, natürlich ohne dass diese ausschließlich den Besuchern des Treffs zusteht. Auf diese Weise könnte ein kleiner Ortsteilmittelpunkt geschaffen werden, den Süd braucht!</p>	<p>Auch hier würde ich die Nutzer*innen fragen wollen, die aktuellen und die künftigen, d.h. also auch den Seniorenrat und den Jugendrat einbeziehen. Tiefenbroich ist ja baulich und von den Inhalten ein schönes Vorbild, auch als ökologischer Bau. Für mich ist wesentlich z.B. wirklicher MEHR- Generationentreff (ohne den Senior*innen ihren Treff „wegnehmen“ zu wollen), Öffnung ins Quartier, Mehrwert für das Quartier, ggf. Nutzung für VHS-Angebote, Ansiedlung aufsuchender Angebote gegen Vereinsamung, weitestgehende inhaltliche Selbstgestaltung.</p>	<p>Die Kriterien für die Gestaltung des Mehrgenerationentreffs werde ich nicht als Bürgermeister festlegen, sondern sollen ein Ergebnis des von mir auf den Weg gebrachten Beteiligungsprozesses sein. Dies muss dabei integraler Bestandteil der Planung werden.</p>	<p>Treffen aller Generationen, soziale &amp; kulturelle Angebote für alle, aber auch freier Austausch miteinander &amp; Lesecafe.</p> <p><b>Konkret:</b></p> <p>Neben Platz für Bildungs- und Bewegungsangebote gibt es auch Raum für Austausch und Weitergabe von Kenntnissen zwischen den Generationen: "Jung hilft Alt im digitalen Wald" lautet mein Motto, unter dem die Anwendung von PCs, Laptop &amp; Tablet generationsübergreifend geschult wird. „Jugend als Übersetzer“, aber auch Weitergabe hand- werklicher Techniken von Alt an Jung.</p> <p>Baulich sind z.B. begrünte Dächer und Wildblumenwiesen für Bienen und andere Insekten zu planen.</p>	<p>Auch hier würde ich auf die Ideen und Wünsche der Besucher*innen und Nutzer*innen des Mehrgenerationentreffs zurückgreifen.</p> <p>Dieser Treff würde durch die Grünfläche eine nicht zu unterschätzende Aufwertung erhalten. Genausogut würde die Grünfläche durch den Treff paritziieren.</p> <p>Grundsätzlich weise ich aber noch einmal darauf hin, dass bei allen Anregungen, Wünschen und Planungen auch immer die finanzielle Situation der Stadt Ratingen nicht außen vorgelassen werden darf, sowie die personellen städt. Ressourcen</p>